

Abschlussgottesdienst

Hahnenhof 2008

Protestantische Jugendzentrale Kirchheimbolanden

Nichts ist unmöglich – oder: alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!

1) Vorspiel

2) Votum/Begrüßung

Wir sind jetzt fast am Ende unserer gemeinsamen Freizeit angelangt. Unser Freizeitthema war „Die drei ???“. Viele Fragezeichen sind gewichen und Ausrufezeichen sind entstanden. Mittlerweile habe ich zum Beispiel keine Probleme mit euren Namen mehr und habe hinter jedem Namen eine einzigartige Person kennen gelernt. Wir haben festgestellt, dass sehr viele Sachen möglich waren, obwohl wir dies am Anfang nicht gedacht hatten. Und dies betrifft nicht nur die Bebelarbeiten (!) Ich will jetzt noch einmal verschiedene Situationen unserer Freizeit nachgehen.

Wir haben also viel gemeinsame Zeit miteinander verbracht und so wollen wir jetzt in der nächsten halben Stunde ruhig werden und Gott für unsere gemeinsame Zeit danken. Deshalb feiern wir diesen Gottesdienst jetzt auch nicht im Namen von Menschen, die uns oftmals allerhand zweifelhafter Versprechungen machen, sondern im Namen und in der Hoffnung des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3) Lied

4) Eingangsgebet

Lieber Gott,

wir sind hier zusammengekommen. Es fällt uns nicht leicht, mit unseren vielen Eindrücken der Freizeit ein wenig ruhiger zu werden und uns auf das zu konzentrieren, was du uns durch dein Wort sagen willst. Bitte sei du jetzt bei uns und hilf, dass es ein schöner Gottesdienst wird.

Vielen Dank, dass du uns während der Freizeit begleitet hast. Danke, dass wir mit so vielen netten Leuten zusammensein durften. Wir wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir heute hier gesund und satt sitzen dürfen. Hab Dank dafür!

Amen.

5) Lesung

Es ist schon komisch, was Menschen so alles als Wunder bezeichnen... Für die Steinzeitmenschen war sicherlich die Erfindung des Rades das Wunder schlecht hin. (*Rad in die Mitte legen*) Oder: wie wundersam war es für den Menschen, der es geschafft hat selbst Feuer zu machen? (*mit dem Feuerzeug eine Flamme erzeugen*) Gewundert haben sich die Menschen auch sicherlich, als sie zum ersten Mal einen Wagen gesehen haben, der ohne Pferde gezogen wurde und wie durch Geisterhand doch fuhr! Oder: als man ohne eine Schnur, kabellos, telefonieren konnte!

Matthias Vorstoffel, Jugendsekretär des ORH,

☎: Am Weiher 47, 67475 Weidenthal,

☎: (0 63 29) 98 49-014

☎: (0 63 29) 2 07

✉: vorstoffel@orh.de

Über all diese Dinge wundern wir uns heute schon lange nicht mehr... Im Gegenteil, es scheint heutzutage nichts mehr unmöglich zu sein. Nichts ist unmöglich!?!

- Ich kann mich mit Menschen über das Internet weltweit verständigen
- Wir fliegen bis zum Mond und weiter
- Für fast jede Arbeit gibt es Maschinen
- Und so weiter, und so weiter

Unsere Wissenschaftler können alles erklären. Uns verwundert eigentlich nichts mehr. Auch die Wunder aus der Bibel werden mehr oder weniger erklärt. Heißt das: es gibt keine Wunder? Auf den ersten Blick schon, oder?

Aber in unserer Sprache tummeln sich viele Andeutungen, dass es Wunder gab, bzw. auch heute immer noch gibt. So bezeichnen wir geniale menschliche Leistungen als Wunder „Die sieben Weltwunder“ oder „Das Wunder von Bern“, oder sicherlich gilt es auch als Wunder, wenn der FCK nicht abstiegt – oder wir dieses Jahr Fußballeuropameister werden, wir reden bei einem glücklichen Ausgang einer Katastrophe vom Wunder „Das Wunder von Lengede“; beeindruckende Tatsachen aus Biologie „Die Wunder der Tierwelt“, Technik „Wunder der Technik“ oder Geografie „Die Wunder dieser Welt“ werden genauso unter diesen Begriff gefasst wie ein persönliches Erlebnis, das uns sehr beeindruckt hat „ein wunderbarer Tag“. Auch sehr unwahrscheinliche (meist glückliche) Ereignisse bekommen schnell das Wunder-Etikett „Kind stürzt aus dem 8. Stock und überlebt - Ein Wunder!“.

Es gibt sie also doch, die kleineren und größeren Ereignisse, die nicht, oder nur schwer zu erklären sind.

Manche Leute sagen ja: „Ich glaube nur an das, was ich auch sehen kann. Dies ist aber nach meiner Meinung ein sehr schwaches Argument. Ein Astronaut sagte nach seinem ersten Ausflug ins Welthall: „Ich bin einmal um die Erde geflogen. Gott habe ich dabei nicht gesehen, also gibt es ihn nicht.“ Darauf antwortete ihm ein Gehirnochirurg: „Ich habe schon so viele Gehirne operiert. Aber bisher habe ich keinen einzigen klugen Gedanken darin entdecken können...“

Was ist jetzt also dran, an den Wundergeschichten, die wir in der Bibel lesen können? Stimmt es wirklich, dass bei Jesus **Blinde sehen wieder**, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören? Heilte Jesus jegliche Krankheit und jegliches Gebrechen? **Wandelte Er Wasser in Wein** und speiste 5000 Männer mit fünf Broten und zwei Fischen? **Stillte er den Sturm und ging auf dem Wasser?** **Wusste er, was die Menschen dachten**, kannte er ihre Gedanken und ihr Herz.

Ich verlange nicht, dass ihr mir das alles glaubt, nur weil ich es euch erzählt habe oder weil andere Leute dies erzählen. Und genau das ist der Punkt. Wir brauchen nicht alles zu glauben, was uns andere Leute erzählen, aber wir können hingehen und bei Jesus selbst nachfragen. Jesus ist nur ein Gebet entfernt von uns.

Stimmt das, dass ich dir so unendlich wichtig bin? Stimmt das, dass du auch für mich gestorben bist, damit mein Leben einen Sinn auch über den Tod hinaus hat? Stimmt es, dass ich mit dir über alles reden kann und du mir versprochen hast immer bei mir zu sein?

Wenn wir uns also dazu entschließen, an das zu glauben, was wir aus der Bibel erfahren, dann hat das Motto unserer Freizeit „Nichts ist unmöglich“ auch in unserem persönlichen Leben seine Berechtigung. – oder mit den Worten der Bibel gesprochen „Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!“

Amen.

6) *Lied*

7) Aktion

Ihr habt jetzt die Möglichkeit Dinge, die euch bewegen, Gebetsanliegen, Fragen, eure Ängste und Sorgen, oder wofür ihr dankbar seid, ganz persönlich für euch auf ein Blatt zuschreiben und dann hier vorne ans Kreuz zu nageln. Ihr könnt aber auch Sachen, die euch belasten, oder wo ihr an Menschen falsch gehandelt habt aufschreiben und dies zu Jesus ans Kreuz bringen. Denn er ist an Karfreitag für all unsere Schuld gestorben und er hat uns angeboten, dass wir alles zu ihm bringen dürfen. Es soll uns dann nicht mehr belasten.

8) Führbittgebet

Lieber Gott,

wir danken dir, dass wir diese Freizeit und diesen Gottesdienst miteinander verbringen durften. Wir haben hier gelernt, dass wir nicht alleine auf der Welt sind. In der Gemeinschaft der Freizeit haben wir erfahren, dass es auch notwendig ist, auf andere Rücksicht zu nehmen. Bitte sei du bei unseren jetzt neugewonnenen Freundinnen und Freunden, wenn wir morgen auseinander gehen. Beschütze sie, steh ihnen bei und gib ihnen Kraft und Mut das Richtige zu tun.

Herr, wir haben zu dir ans Kreuz Dinge gebracht, die uns bewegen. Erhöre unsere Bitten, sei uns nahe wenn wir traurig sind und vergib uns unsere Schuld.

Und gemeinsam beten wir jetzt: Vater unser im Himmel...

9) Lied

10) Segen

Der Herr segne uns
und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns
und schenke uns seinen Frieden.

Amen.

11) Nachspiel